

# Roßmäßler – Vivarium – Rundbrief



„Roßmäßler-Vivarium 1906“  
Verein für Aquarien- und Terrarienfrende  
Halle (Saale) e.V.

Mitglied im Verband Deutscher Vereine für  
Aquarien- und Terrarienkunde e.V. (VDA)  
VDA- Bezirk 22  
Ostniedersachsen/ Sachsen-Anhalt

im Internet:  
[www.aquarienverein-rossmaessler-halle.de](http://www.aquarienverein-rossmaessler-halle.de)

Vereinsleitung:  
Vorsitzender: Dr. Dieter Hohl  
Stellv. Vorsitzender: Günter Lehmann  
Schatzmeister: Claus Wasilewski

Redaktion im Auftrag der Vereinsleitung:  
Michael Gruß

---

**27. Jahrgang**

**Juli/ August 2018**

**Nr. 7/ 8**

---

## Inhalt:

|   |   |
|---|---|
| - Liebe Leser   | 1 |
| - Unsere Veranstaltungen im Juli & August   |   |
| Am 03.07.2018: Andreas Franz (Leipzig): „Eindrücke aus den Fischbiotopen<br>Mittelamerikas“ | 2 |
| Am 20.07.2018 ( <b>Freitag!</b> ): Grillabend im „Palais S“                                 | 2 |
| Am 07.08.2018: Aquarianerstammtisch   | 3 |
| Am 21.08.2018: Aquarianerstammtisch   | 3 |
| - Zum fünften Mal zur Interzoo nach Nürnberg  | 3 |
| - Warum das Aquarienwasser testen?  | 4 |
| - „Die Wüste lebt“ – im Einkaufszentrum   | 5 |

## Liebe Leser,

das Erscheinen dieser Doppelnummer unseres Rundbriefes ist ein sicheres Anzeichen dafür, dass die obligatorische Sommerpause unseres Vereinslebens naht. Zuvor aber lassen wir uns noch einmal nach Mittelamerika entführen, um dann zum Grillfest und zwanglosen Aquarianerstammtischen überzugehen. Zuvor aber viel Spaß beim Lesen dieses Rundbriefes – und einen schönen Sommer!

## Unsere Veranstaltungen im Juli & August

### Am 03.07.2018: Andreas Franz (Leipzig): „Eindrücke aus den Fischbiotopen Mittelamerikas“

Text und Abbildungen: Michael Gruß



Cenote El Eden, Yucatan, Mexiko



Vulkan Arenal, Costa Rica

Mittelamerika, die Landbrücke zwischen Nord- und Südamerika (= Zentralamerika) und die Westindischen Inseln umfassend, ist neben den Monumenten großer Kulturen vor allem durch seine vielfältigen Naturräume geprägt. Diese reichen von den Cenotes auf der Halbinsel Yucatan über die großen und kleinen Flüsse bis hin zu den zentralamerikanischen Kordillern mit ihren atemberaubenden Vulkanen wie dem Arenal in Costa Rica. Und überall dort kann man Fische finden – Anlass genug für einen ganz sicher spannenden Vortrag – freuen wir uns darauf!

### Am 20.07.2018 (**Freitag!**): Grillabend im „Palais S“

Der Sommer steht vor der Tür (genau genommen ist er ja schon einen Monat alt) und zum Auftakt unserer „Sommerpause“ wird auf mehrheitlichem Wunsch der Vereinsmitglieder am **Freitag, den 20.07.2018 ab 19:00 Uhr** wieder ein **Grillabend im „Palais S“** stattfinden, zu dem selbstverständlich wie immer auch die Familienangehörigen unserer Mitglieder herzlich eingeladen sind (dazu bitte auch die Vereinsrundmail vom 16.06.2018 beachten!). Erfahrungsgemäß sind solche Abende nicht nur mit schmackhaftem Essen, sondern auch mit vielen Diskussionen rund um die Aquaristik (aber nicht nur!) verbunden. Hoffen wir also auf schönes Wetter!



Im „Palais S“ steht der Chef noch selbst am Grill. (Foto: „Palais S“)

## Am 07.08.2018: Aquarianerstammtisch

## Am 21.08.2018: Aquarianerstammtisch

Sicheres Zeichen für den Hochsommer sind unsere beiden Aquarianerstammtische im August. Keine „offizielle“ Veranstaltung, sondern ein ungezwungenes Treffen mit der Möglichkeit der Plauderei über alle interessierenden Themen ist hier Programm! Und so sind natürlich auch in diesem Jahr wieder nicht nur unsere Vereinsmitglieder, sondern auch Gäste zu gewohnter Stunde und an gewohntem Veranstaltungsort im „Palais S“ zum Erfahrungsaustausch herzlich eingeladen!

## Zum fünften Mal zur Interzoo nach Nürnberg

Text und Abbildungen: Hans-Jürgen Ende

Am 8. Mai 2018 eröffnete die Interzoo zum 35. Mal ihre Pforten für Fachbesucher. Veranstalter der Messe ist die **Wirtschaftsgemeinschaft Zoologischer Fachbetriebe GmbH (WZF)**, eine Tochter des **Zentralverbandes Zoologischer Fachbetriebe Deutschlands e.V. (ZZF)**. „Artikel für Hunde und Katzen nehmen mit Abstand den größten Raum ein: 43 Prozent der Hersteller präsentieren in diesem Bereich ihre Produkte. Im zweitgrößten Angebotssegment zeigen 12 Prozent der Aussteller Artikel für Kleintiere und Nager. 11 Prozent der Aussteller widmen sich Trends aus dem Bereich Aquaristik. 9 Prozent der Anbieter stellen Produkte für Ziervögel vor. Jeweils 5 Prozent der Aussteller zeigen Artikel aus dem Bereich Terraristik und Produkte für Tiere im Garten.“ (aus: *Interzoo Daily Official Trade Fair Journal 1 vom 8. Mai 2018*)

Wir fuhren am 8. Mai in Richtung Nürnberg und machten einen Stopp bei Aquaristik Schaffer in Pegnitz-Neudorf. Ich habe vor Jahren schon einmal über dieses Geschäft berichtet (Rundbrief 3/2006: 6-7). Als wir ankamen, sahen wir eine große Baustelle im Außenbereich, wahrscheinlich für eine neue Koi-Anlage. Im Geschäft stehen auf etwa 700 m<sup>2</sup> über 600 Aquarien mit einer sehr großen Anzahl der verschiedensten Fische. Leider empfand ich diese Aquarien als nicht ansehenswert, mein Begleiter sprach aber von einer Verbesserung gegenüber seinem letzten Besuch. Nach kurzer Zeit fuhren wir zu unserem Übernachtungsort. Von dort ging es frühmorgens weiter zur Messe, welche wir kurz nach 9:00 Uhr erreichten und wir uns, ohne uns anstellen zu müssen, anmelden konnten.

Knapp 2000 Aussteller aus fast 70 Ländern, das sind 9% mehr als vor zwei Jahren, waren vor Ort. Dabei stieg die Zahl der Aussteller aus dem Ausland auf 83%, China war darunter der größte Aussteller. Die Anzahl der deutschen Aussteller stieg um über 7%. Die Ausstellungsfläche erhöhte sich von 115.000 m<sup>2</sup> auf über 120.000 m<sup>2</sup> in zehn Hallen. Besucht wurde die Messe vom 39000 Fachbesuchern aus 125 Ländern, davon 74% aus dem Ausland. Hauptausstellungsartikel sind Futter- und Pflegemittel sowie Zubehör.



Der Messestand von Heiko Bleher (Aquapress) mit bekannten und neuen Publikationen



... und über Geschmack lässt sich nicht streiten

Kommen wir aber nun zur Ausstellung im aquaristischen Bereich. Die großen bzw. bekannten Anbieter wie sera, Tetra, JBL, Tropical, Tropica, Dennerle, Dohse, JUWEL, TUNZE, Preis-Aquaristik, Fluval und Hagen sowie viele kleinere Firmen aus Deutschland, aber auch große und kleinere Firmen aus dem Ausland, vor allem China, waren vertreten. So waren wir am Stand der Firma Songrow BV – Aquarium plants aus Maasdijk-Niederlande. Sie bieten unter anderem neben den bekannten

aufgewachsenen Pflanzen auf Holz und Steinen auch Pflanzenmatten (Epaqmat) an. Diese können auf dem Boden verlegt, aber auch an den Seitenwänden befestigt werden. Überhaupt waren viele Wasserpflanzenanbieter vor Ort. Der Katalog weist 60 Firmen aus. Für Fischfutter gab es 152 Aussteller. Aus dieser Branche trafen wir auch unseren tschechischen Freund Jakub Suchánek von EXOT HOBBY. Ein neuer Trend der Futterbranche ist, nicht mehr so viele Farb- und Konservierungsstoffe einzusetzen. Auch die Rezepturen sollen verbessert worden sein. Hagen hat ein nachhaltiges Futter für Fische und Wasserschilddrüsen entwickelt. Soldatenfliegen werden mit Verarbeitungsresten der Lebensmittelindustrie gefüttert, und so aus sonst verworfenen Ressourcen produziert. Auch bei der Verpackung strebt man mehr Nachhaltigkeit an. Da gibt es aber erst kleine Ansätze. Die Umsätze für Aquarienfischfutter waren im Vorjahr um 3,6% rückläufig.

Einige Firmen hatten Aquarien aufgestellt, so Juwel, casco pet, Bondzio, Aqual, Red Sea, Giesemann aquaristik mit LED-Beleuchtung, welche auch andere Firmen wie JBL, Dennerle, amtra und AQUAROCHE zeigten. Die LED-Leuchten wurden weiter verbessert, so dass das Wachstum von Wasserpflanzen und Korallen gefördert wird. Die technische Aufrüstung geht natürlich weiter. Aquarien lassen sich flexibel überwachen und bedienen. Mit einer App und Steuergerät können u.a. Temperatur, Wasserstand, Sauerstoff- und CO<sub>2</sub>-Gehalt, Licht und Futter überwacht und eingestellt werden. Wer es braucht ... Die Firma Söll präsentierte eine neue Pumpentechnologie. Sie hat einen geringen Stromverbrauch bei sehr hoher Leistungskraft und ist regelbar sowie wartungsarm. Mit speziellen Filteraufsätzen sollen diese Pumpen sogar Schwebalgen und Bakterien entfernen. Sie sollen ab Anfang 2019 in den Handel kommen. JBL stellte einen Aquarienwasserentgifter, JBL Detoxol, vor. Dieser soll Gifte wie Ammoniak, Nitrit, Chlor und Chloramin im Süß- und Meerwasser innerhalb von 10 Minuten neutralisieren. Ein ähnliches Mittel findet sich auch bei EASY-LIFE im Katalog. Das Aquamaker soll zusätzlich „aggressives Leitungswasser sofort geeignet für alle Süß- und Meerwasseraquarien“ machen.

Der in unseren Augen als Kitsch angesehene Aquarienbesatz war natürlich auch vorhanden, und nicht nur von asiatischen Firmen. Unter diese Kategorie fallen CLASSIC PET PRODUCTS aus Halifax, UK, Seascape Handicraft Ltd China, Ti•SERT aus der Türkei und andere. Züchtereien waren vor allem aus Asien anwesend, so aus Sri Lanka, Thailand, Indonesien, aber auch Deutschland. Aquaristische Literatur war durch den Dähne-Verlag und Heiko Bleher mit seinem italienischen Verlag Aquapress vertreten. Den Dähne-Verlag hab ich allerdings nicht gefunden. Heiko Bleher hatte unter anderem „Bleher´s Biotops“ von 2014 und, brandneu, „INDIAN ORNAMENTAL FISHES“ von 2018 dabei.

Ich konnte hier nur einzelne Produkte heraus greifen. Profis werden sehr viel mehr Neuigkeiten aufgefallen sei. Aber dafür ist es auch eine Messe für Fachbesucher. Und diese waren unter anderem Jörg Bobbe und Holger Fricke aus unserem Verein.

## **Warum das Aquarienwasser testen?**

Text: Günter Lehmann

Diese Frage bekomme ich sehr oft gestellt, häufig mit der Zusatzbemerkung, „das habe ich noch nie gemacht“. Aber man muss doch nicht erst durch schlechte Erfahrungen dazu gebracht werden, das Wasser zu testen.

Wie man das Wasser testet spielt, übertrieben gesagt, eine untergeordnete Rolle. Ob ich ein Messgerät, einen Tröpfchen- oder Streifen-Test benutze, alles hat seine Vor- und Nachteile. Ich selbst benutze seit vielen Jahren einen 6-fach Streifen-Test, da es am schnellsten geht und man alle wichtigen Wasserparameter (u.a. pH-Wert, Karbonathärte, Nitrit, Nitrat) mit einem Test erfasst. Früher habe ich Messgeräte benutzt, aber das war mir ein zu großer Aufwand. Abweichungen haben alle Tests, aber die sind so gering, dass sie in der Aquaristik keine ausschlaggebende Rolle spielen. In den Herkunftsgebieten unserer Pfleglinge sind die Wasserwerte auch nicht konstant. Sie ändern sich ständig entsprechend der Umwelteinflüsse, und das selbst innerhalb eines Tages.

Deutschland hat für den menschlichen Gebrauch Trinkwasser von sehr guter Qualität, was aber teilweise nicht gut für unsere Aquarienfische geeignet ist. Unser Trinkwasser in Halle hat einen deutlich über 7 liegenden pH-Wert, allerdings auch eine sehr geringe Karbonathärte. Die Karbonathärte wirkt als Puffersystem für den pH-Wert. Bei einer geringen Karbonathärte besteht immer die Gefahr, dass, bedingt durch die chemischen Reaktionen im Aquarienwasser der pH-Wert absinken kann. Im extremsten Fall kann es zu einem sogenannten „Säuresturz“ kommen, den die meisten Fische entweder nicht überleben oder aber gesundheitliche Probleme davontragen - und ein solcher Säuresturz kann innerhalb von Stunden geschehen. „Säuresturz“ bedeutet, dass der pH-Wert von einem Wert 7 sehr schnell auf pH 4 fallen kann, und das ist ein pH-Wert, den die wenigsten Fische ohne Probleme überleben.

Man kann dies durch viel Wasserwechsel positiv beeinflussen, aber auch nur bedingt, da die Art der Filterung dabei eine sehr große Rolle spielt. Ich selbst habe die Erfahrung gemacht, dass in Aquarien, die mit Filtern mit großer Filteroberfläche arbeiten, wie z.B. Hamburger Mattenfilter, die Karbonathärte vergleichsweise schneller absinkt.

Ich handhabe es generell so, dass ich dem Aquarienwasser Präparate wie KH-Plus sowie extra Mineralstoffe und Spurenelemente, die es als fertige Mischung im Handel gibt, zusetze und dann 1-2 Mal pro Monat mit dem 6-fach Streifen-Test die Wasserwerte kontrolliere. Die Mineralstoffe und Spurenelemente setze ich dem Wasser zu, da wir hier in Halle ein sehr mineralienarmes Wasser haben, jeder Organismus aber Mineralien sowie Spurenelemente benötigt und diese auch für chemische Reaktionen im Aquarienwasser notwendig sind.

Über diese Problematik sollte jeder Aquarianer mal nachdenken - da ein Wasserwechsel nicht das alleinige „Allheilmittel“ ist. Das hier Mitgeteilte sind Erfahrungswerte, die ich über viele Jahre mit einem Bestand von ca. 100 Aquarien gemacht habe. Wer sein Aquarium im Wohnzimmer stehen hat, der hat vielleicht etwas andere Erfahrungen gemacht.

## „Die Wüste lebt“ – im Einkaufszentrum

Text und Abbildungen: Michael Gruß

Um die Kundschaft in die großen Einkaufszentren zu locken, wird immer wieder einmal mit besonderen Aktionen geworben. Ein etwas sehr effektheischendes Plakat machte auch mich im April dieses Jahres auf die geplante Ausstellung „Die Wüste lebt“ hier in Magdeburg aufmerksam. Es handelte sich dabei um eine Wanderausstellung, die Insekten und Reptilien aus den Wüstenregionen der Erde zeigen sollte. Eine gute Gelegenheit also, mal wieder mehr oder weniger bekannte Tiere dieser Regionen anzuschauen und vor die Fotolinse zu bekommen – einige Ergebnisse meiner „Expeditionen“ in die Einkaufs-Mall will ich hier vorstellen.



In insgesamt 16 Vitrinen mit einer Grundfläche von jeweils 1 m<sup>2</sup> (eine mit Bartagamen (*Pogona vitticeps*) besetzte Anlage war den Ansprüchen dieser Tiere entsprechend wesentlich größer – hoffentlich haben viele der Besucher gesehen, wie groß diese als Terrarientiere beliebten Echsen tatsächlich werden) wurden 15 Reptilienarten und eine Lurchart aus den Wüstenregionen Asiens (3 Arten), Afrikas (6), Australiens (1) und Amerikas (5) gezeigt. Von den außerdem auf dem Plakat angekündigten Insekten war allerdings nichts zu sehen. Die Terrarien waren zweckmäßig und z.T. sehr dekorativ gestaltet – vor allem gab es die notwendigen Rückzugsorte für die Tiere, und so musste ich schon mehrmals dort erscheinen, um z.B. die Afrikanische Eierschlange fotografieren zu können. Den ebenfalls ausgestellt und oftmals als Anfängertier bezeichneten Leopardgecko (*Eublepharis macularius*) habe ich dagegen überhaupt nicht beobachten können – das ist aber auch nicht wirklich verwunderlich, ist er doch vornehmlich dämmerungs- und nachtaktiv ...



Den zur Gattung der Krötenkopffagamen gehörenden Bärtigen Krötenkopf (*Phrynocephalus mystaceus*) konnte man dagegen als tagaktive Art immer sehr gut beobachten. Diese Art gehört mit ihrer Gesamtlänge von ca. 25 cm (davon entfällt ca. die Hälfte auf den Schwanz) zu den größeren der Gattung, die mit über 25 Arten von der Arabischen Halbinsel über Mittelasien bis in die Mongolei und Nordost-China verbreitet ist. Bei einer Bedrohung reißen die Tiere das Maul auf und beiderseits des Maules werden die artcharakteristischen rötlich gefärbten Hautlappen in den Maulwinkeln entfaltet (siehe dazu Bilder im Internet), die die Tiere für Angreifer größer erscheinen lassen.



Sehr viel Glück hatte ich, als ich die Afrikanische Eierschlange (*Dasypeltis inornata*) beim Trinken beobachten konnte, denn diese Art ist üblicherweise nachtaktiv – zunächst mit der Zunge prüfend nahm das Tier dann ein paar ausgiebige Schluck Wasser. Diese bis ca. 1 m lange Schlange kommt in den östlichen Provinzen der Republik Südafrika sowie Swaziland vor und ernährt sich ausschließlich von Vogeleiern. Diese werden durch Knochenfortsätze der Wirbelsäule, die in die Speiseröhre hineinragen, zerstört, der Inhalt gefressen und die Eierschalen anschließend wieder ausgespien.



Zwei weitere afrikanische Arten sollen ebenfalls nicht unerwähnt bleiben. Die Biberschwanzagame (*Xenagama batillifera*) ist in Äthiopien und Somalia beheimatet und fällt sofort durch die besondere

Form des Schwanzes auf – dieser ist breit und vor allem sehr kurz. Da die Männchen sehr unverträglich sein sollen, wird allgemein eine paarweise bzw. Haremshaltung angeraten.

Die Dornschwanzagame (*Uromastyx ocellata*) ist in den felsigen Wüsten im Osten Afrikas rund um das Rote Meer beheimatet. Durch ihre kräftige Statur und die beim gezeigten Tier grünliche Rückenzeichnung wirken sie sehr eindrucksvoll.



Der Leopardenleguan (*Gambelia wislizenii*) ist im Westen der USA und in Nord-Mexiko beheimatet. Dort bevorzugt er Lebensräume mit sandigem Untergrund und nur spärlicher Vegetation. Die deutsche Bezeichnung nimmt natürlich Bezug auf die Zeichnung, aber auch auf das Verhalten dieser tagaktiven Echsen, denn sie sind aktive und schnelle Jäger, die sich von Insekten, zum großen Teil aber auch von anderen Echsen (auch der eigenen Art!) und gelegentlich kleinen Säugern ernähren.



Als ein Vertreter der Froschlurche wurde in der Ausstellung die Colorado-Kröte (*Incilius (Bufo) alvarius*) gezeigt. Sie ist im Südwesten der USA (Kalifornien, Arizona, New-Mexiko) und im nördlichen Mexiko beheimatet, wo sie in trockenen Gebieten, die aber permanente oder wenigstens periodische Wasserstellen aufweisen, lebt. Die Trockenzeit verbringen sie, umgeben von einer schützenden Schleimschicht, in verlassenen Nagerhöhlen oder selbstgegrabenen Bauten. Bei den Vivarianern spielt diese Art nur eine sehr geringe Rolle, erregte aber aus anderen Gründen das Interesse.

Kröten (auch unsere heimischen Arten) produzieren zur Abwehr von Fressfeinden, mehr aber noch von Bakterien und Pilzen eine Reihe von Abwehrstoffen, die sogenannten Bufotoxine. Die Colorado-Kröte nun produziert sehr spezielle Vertreter dieser Toxine, vor allem das 5-Methoxy-Dimethyltryptamin (5-MeO-DMT), in ihren Ohrdrüsen, den Parotiden. Diese Parotiden sind auf den Fotos sehr gut als wulstige Strukturen hinter den Augen zu erkennen. Ethnopharmakologen stellten fest, dass dieses, bis dahin nur aus Pflanzen bekannte 5-MeO-DMT eine starke halluzinogene Wirkungen beim Menschen hervorruft und die Colorado-Kröten deshalb von den frühen mittelamerikanischen Kulturen für bestimmte (religiöse) Zeremonien als Quelle dieses Halluzinogens verwendet wurden. Auch heute noch wird, zunehmend auch von Personen aus „westlichen“ Zivilisationen, dieses Drüsensekret zum Erreichen neuer, erweiterter Bewusstseinszustände und damit einhergehender spiritueller (entheogene) Erfahrungen verwendet. Das Internet ist voll mit entsprechenden Erfahrungsberichten und Angeboten für solche Zeremonien ...

Und so brachte mir diese kleine Ausstellung neben einer Reihe von schönen Fotografien die Begegnung mit ein paar sehr interessanten Tieren aus der Welt der Terraristik – es hat sich gelohnt.